Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 36

Artikel: Von Bürgerkrieg zu Bürgerkrieg : hundert Jahre spanische Geschichte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757092

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach Ferdinand VII. Tod

die Karlisten kämpften für die Thronfolge des



Kimpfen, mit viel Haß, Bluvvergießen und Unmenschlichkeit auf beiden Seiten. Unser Bild zeige eine aus den Jahre 1834 stammende zeitgenössische Darstellung der Erschießung von Geiseln wilhrend der Karlistenauftrandes.



Nachdem der aus Italien importierte





Francisco Serrano (1810—1885). Mit noch nicht dreißig Jahren war er General. Er übernahm hohe militärische Aemter, war vorübergehend Außenminister, wurde 1868 verbannt, kehrte wieder, leitete einen Aufstand, wurde 1868—1871 Kegent, dann Oberbelbshaber gegen die Karlisten und Ministerprisident. 1874 machte er der unter der «Republish herrschenden Anarchie durch Sprengung der Cortes ein Ende und sich selber zum Präsidenten der Cortes ein Ende und sich selber zum Präsidenten der Cortes ein Ende und sich selber zum Präsidenten der Cortes

Von Bürgerkrieg zu Bürgerkrieg

HUNDERT JAHRE SPANISCHE GESCHICHTE

Spanien ist ein politischer Hexenkessel. Will man zu einem mehr als bloß stimmungsmäßigen Urteil über die gegenwärtigen Geschehnisse gelangen, dann muß man sich ein wenig in der spanischen Geschichte umsehen. Wir brauchen nur ein knappes Jahrhundert in die Vergangenheit Spaniens zurückzugreifen und uns will scheinen, als wären die Zeiten einträchtig-friedlichen Lebens in diesem Lande immer nur Pausen gewesen. Die spanische Geschichte ist erfüllt von Unruhen und Aufständen, blutig betupft von Attentaten und Bürgerkriegen und besudelt von unmenschlicher Grausamkeit und entfesselter Leidenschaft. Wir geben hier eine knappe Zusammenfassung der Geschichte Spaniens, aus der heraus das heutige Geschehen begriffen sein will

Königin Maria Christina, die Mutter Isabellas II. (1806–1878). Sie war die Tochter Franz I., des Königs beider Sizilien und die vierte Gemahlin des Königs Ferdinand VII. Sie veranlaßte Mann, die alte kastilische Erb stina. Sie war zeitlebens eine unbeherrschte Herr-scherin, die sich haltlos regieren ließ von ihren Begierden, ihren grausamen und kindischen Ein-fällen, ihren Günstlingen und ihren Nonnen.

Kein europäisches Reich hat seit Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum heutigen Tag so viel Unheil erfahren und sich selbst zugefügt wie Spanien. Auf dem Thron saßen meist würdelose Herrscher, in den Ministerien amteeten meist eepoistische, ausbeuterisch gesinnte Politiker und Beamte, die Parteipolitik kannte meist nur erbitterten Kampf bis zur gegenseitigen Vernichtung, und das Volk blieb so ungebildet, daß Spanien ums Jahr 1900 noch rund 70 % Analphabeten zählte.
Nachdem sich Napoleons Experiment, Spanien in seinem Bruder loseeh einen Könie aufzudrägene, als ver-

Nachdem sich Napoleons Experiment, Spanien in seinem Bruder Joseph einen König aufzudrängen, als verfehlt erwiesen hatte, gelangte der elende Sohn eines elenden Vaters auf den spanischen Thron: Ferdinand VII., den die Legitimisten den «Heiligen» nannten. Er war aber eine Jammergestalt, hinterlistig, rachsüchtig und wollüstig. Seine Günstlingswirtschaft rief einem Aufstand nach dem anderen. Mit unerbittlicher Grausamkeit zwang er die Rebellen nieder und ebenso unerbittlich war ein Bestrafen. Da riefen am 1. Juni 1820 die Truppen von Cadix die Verfassung aus. Zwei Obersten, Rieco und Ouiroza, leiteten den Aufstadt. Der König Truppen von Cadix die Verlassung aus. Zwei Obersten, Riego und Quiroga, leiteten den Aufstand. Der König erschrak, zitterte und versprach den Schwur auf die Verfassung. Ein neues Ministerium setzte Reformen durch, hob Klöster auf und verkaufte deren Güter als Nationaleigentum. Die Liberalen aber, politisch unreit, spalteten sich in zwei Gruppen, die Exaltados (die Radi-kalen) und die Moderados (die Gemäßigten), die beide für ständigen Unfrieden vorgten. Ferdinand, dem es mit seinem Schwur auf die Verfassung nie ernst gewesen war rief die Franzosen ins Land, die im April 1832, geführt vom Herzog von Angoulème, die spanisch-französische Grenze überschritten und Madrid besetzten. Die Verfassungsfreunde wurden geächtet, und unter der Füh-



und das Glück auf seiner Seite, wurde Feldherr und Herzog von Vittorio. 1840 stürzte er Christina und ließ sich zum Regenten ernennen. 1843 floh er nach England, von wo er 1848 zurückkehrte und bei Ausbruch der progressistischen Bewegung vorübergehend Ministerprä-sident wurde.



Juan Prim (ejgentlich Prim » Prats), spanischer General (1814—1870). Im Bürgerkrieg der Cristinos gegen die Karlisten war er Oberst, 1843 war er am Sturz seines politischen Gegners Epgartero beteiligt, wurde durch die Moderatos (die Gemäßigten, Konservativen) General, Graf und Gouverneur von Abern und trat 1850 and ich Spitze der Opposition. Von London und Brüssel aus wählte er mit Geschick und eigenflich aus Vaterlandsliche als politischer Intrajant und brachte im Sommer 1868 die erbrimliche Königen labella II. zum Schrift und der Schr



rung von Mönchen und Priestern hausten die Reaktionäre mit entfesselter Grausankeit. Cadix ergab sich und Ferdinand nahm Rache. Er hob die von ihm beschworene Verfassung auf und bestrafte seine Gegner aufs un-

Sein konservatives Verhalten war aber einer bestimmten Gruppe noch immer nicht konservativ genug. Die
Unzufriedenen scharten sich um des Königs finsteren
Bruder Don Carlos, der ein Reaktionär schlimmister.
Bruder Don Carlos, der ein Reaktionär schlimmister.
Sich dieser in seinen dei ersten Ehne kinderlos geblichen
war. 1829 aber heiratete er zum viertenmal. MariaChristina nun, die neapolitänische Prinzessin, gebar ihm
am 10. Oktober 1830 eine Tochter, Maria-Isabella. Bereits vorher hatte der König das Erbfolgereht zugunsten
allfällig weiblicher Nachkommen geregelt und als gültig
reklären lassen. Als er am 30. September 1833 starb,
standen sich zwei Parteien mit ihren Ansprüchen auf den
Thron gegenüber: die Cristinos, die auf der Seite MariaChristinas standen und deren Regentschaft für die unmündige Tochter verteidigten, und die Karlisten, die
Anhänger des Don Carlos. Unter Maria-Christina und Sein konservatives Verhalten war aber einer bestimm Isabella geriet Spanien in noch weit entsetzlichere Zu-stände hinein als unter Ferdinand. Die Geschichte des stände hinein als unter Ferdinand. Die Geschichte des Landes s-bewegte sich weiter in dem kläglichen Zirkeltanz von Aufständen, politischen Kämpfen, grausamen Kriegen und Parteizerklüftungen. Ihren stärksten Anhang fanden die Karlisten im Baskenland, in Navarra und teilweise auch in Aragonien und Katalonien, vo der alte Haß gegen die Kastilianer und der separatistische Selbständigkeitstrieb der Provinzen mit hineinspielten. Der Kampf der beiden Parteien war auf beiden Seiten grausam und barbarisch. Meist wurden die Gefangenen, die man machte, an die Wand gestellt und niedergeknallt. Daß die Karlisten trotz der innern Spaltung ihrer Gegner nicht zum Siege gelangten, war das Verdienst des Kriegsmannes Espartero, der ihren Vormarsch gegen Madrid aufhielt. Ein einfacher Handwerkersohn war er gewesen, der jetzt als erfolgreicher Feldher zum Herzog von Vitauthiett. Ein einfacher Handwerkersohn war er gewesen, der jetzt als erfolgreicher Feldherr zum Herzog von Vittorio ernannt wire. Der Kampf dauerte mit wechseln-dem Erfolg is 1839, Don Carlos mußte schließlich nach Frankreich flüchten, begleitet von vielen Offizieren und Priestern. 1855 starb er in Triest. Die Regentin Maris-Christina tat nicht viel, um sich beim Volk Achtung zu verschaffen. Sie war ränkevoll und verschwenderisch und schmälerte ihr Ansehen noch durch ihre Beziehung zu einem Leibgardisten, mit dem sie sich später trauen ließ. Der Unwille gegen sie wuchs und 1840 zwang man ließ. Der Unwille gegen sie wuchs und 1840 zwang man sie, die Regenstschaft niederzulegen und dem Progressisten (so nannten sich jetzt die Liberalen). Espartero unbedingte Vollmacht zu erteilen. Sie zog sich nach Frankreich zurück und begann dort eine politische Wildharbeit schilmmster Art. Espartero shi sich als Regent von Misgünstigen umgeben, die ihm die Herrschaft stretigen und der Steinen der S icht Herr werden konnte, verzichtete er 1843 auf die

Regentschaft und ging nach England. Im selben Jahre erklärten die Cortes die erst 13jährige Isabella für groß-jährig, die Mutter Maria-Christina wurde zurückgerufen,

die Reaktion hatte auf der ganzen Linie gesiegt und die Verfassung wurde wieder einmal zugunsten der Krone und der Kirche umgeformt. Die Königin war noch ein Kind und sie blieb ein Kind, aber ein dummes, boshaftes und verschlagene Kind, ein Glück, daß eine Zeitlang der kluge Narvaez als Ministen Giuka, das eine zettanig der xidige narväez as Minister-präsident zwar streng, aber nicht ungeschickt die Staats-geschäfte leitete. Kaum 16jährig heiratete Isabella ihren Vetter, den Herzog Don Franzisco de Paula von Cadix, einen geistig wie körperlich gleicherweise jämmerlichen Kerl. Von den sieben Kindern, die sei him gebar, blieben fünf am Leben, darunter ein Sohn Alfons. Die heiß-blütige und schwachbegabte Herrscherin verband Bigot-terie mit Wollust, und launenhaft verschenkte sie ihre gabung verschiedenen Männern, die das Land nach ihrem

Alfons XII., König von Spanien (1857–1885). Seine Mutter Isabella II. mußte im September 1868 aus Spanien fliehen. Er wurde in Wien und in England er-zogen. Nach der Abdan-kung des Königs Amade-bildete sich in Spanien eine stern stern stern stern stern stern stern stern Lieben Derreiten. gemäßigt-liberale Partei zu seinen Gunsten, Am 30, Deseinen Gunsten. Am 30. De-zember 1874 wurde er in Katalonien zum König aus-gerufen und am 14. Januar 1875 zog er in Madrid ein. Als Herrischer war er erfüllt von guten Absidten, doch starb er zu frülp, noch vor der Geburt seines Söhnes, des spätern Alfons XIII.

Gutdünken regierten. Die fortwährenden Unruhen hielten das Volk in größter Unwissenheit und lähmten jede
Lust zu strenger und aufbauender Arbeit. Die Fortschrittelte wechselten mit den Rückschritteler in der Regierungsführung ab, die Intrigen blihten, wittende
Parteikämpfe waren an der Tagesordnung, die Absolutisten und die apostolischen Klerklaeln bekämpften sich nicht nur gegenseitig, sondern spalteten sich unter sich noch in feindliche Gruppen, um den Wirtwarr voll zu machen. Jeder Patreitührer ging auf seinen eigenen Vor-teil aus, meist rissen die Generale die Macht an sich. In den Jahren 1833 bis 1855 hatte Spanien 37 Ministerpräsidenten, 61 Minister des Auswärtigen, 78 Finanz-





Anhanguosseit an ernen König bekunden,
eler Kinn die Ruhe nicht geben kann? Die Volksabstirmmung im Jahre 1931
eder ihm die Ruhe nicht geben kann? Die Volksabstirmmung im Jahre 1931
estum Start und der König beeifte sich, abzureisen. Bit d. Exkönig:
Alfons als Taufpate, Der Täufling ist Stephan von Habburg, der Solu
Annons von Habburg und der erumänischen Königuochter Henna.

Von Bürgerkrieg zu Bürgerkrieg

Unter Isabella II. hielten sich zwei Männer im Vordergrund: der konservative Narvaez und der fortschrittliche O'Donnell. 1866 wurde O'Donnell, der zehn Jahre zuvor eine gemäßigte Verfassung geschaffen hatte, verabschiedet, zwei Jahre darauf starb Narvaez; Isabella aber geriet immer mehr unter den Einfluß von Hofkaplänen und Nonnen. Das Land wurde durch die Günstlingswirtschaft der charakterschwachen Königin wieder einmal reif für einen Aufstand. Im September 1868 brach unter der Führung des progressistischen Generals Juan Prim in Cadix die Revolution aus. Serrano, einst einer der Geliebten der Königin, schlug die Regierungstruppen bei Cordova, die Stadt Madrid schloß sich den Aufständischen begeistert an und die Königin mußte mit ihrer Mutter nach Frankreich fliehen. Serrano und Prim teilten sich zunächst in die provisorische Regierung. Die Wahl der Cortes erfolgte nach allgemeinem Stimmrecht. Damals zuerst meldeten sich als neue Partei die Republik die Mehrheit der Cortes aber war monarchistisch gesinnt. Wer aber sollte König sein? Man mußte einen suchen. Ueberall Absagen! Niemand hatte Lust. Auch der Erbrinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen, der mit einer Tochter König Ferdinands von Portugal verheiratet war und im Rufe eines ausgezeichneten, liberalen und hochgebildeten Menschen stand, wurde angefragt. Diese Anfrage hatte weltgeschichtliche Folgen. Sie führte zum Deutsch-Französischen Krieg. Die Franzosen fürchteten sich vor der Vormachtstellung Deutschlands. Es kam zu einem Diplomatengeplänkel, es kam zum Krieg. Herzog Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen hatte längst verzichtet und Spanien war immer noch ohne König. Da wählten an 16. November 1870 die Cortes mit großer Mehrheit schließlich den Herzog Amadeo zum König, den zweiten Sohn des Königs Viktor Emanuel II. von Italien. Un-

glückseligerweise starb am Tage seiner Ankunft in Madrid (am 30. November) Marschall Prim, den einige Tage zuvor ein Meuchelmörder tödlich verwundet hatte. Der neue König hatte die besten Absichten, nach drei Jahren aber hatte er genug, dankte ab und kehrte in die italienische Heimat zurück.

Was sollte nun werden? Eine allgemeine Republik? Ein Föderativstaat der 13 Provinzen? Aufteilung des Landes in Kantone? Die Politiker einigten sich auf eine provisorische Republik, doch da meldete der gleichnamige Neffe des Don Carlos als Carl VII. seine Ansprüche auf den Thron an. Persönlich tauchte er im Baskenland auf. Erst 1876 konnte er nach hartnäckigem Dauer-Kleinkrieg vertrieben werden.

Castelar, der als Präsident der Republik geamtet hatte, war dem Ränkespiel der politischen Streber nicht gewachsen, und darum kamen wieder einmal die Generäle an die Reihe. Serrano sprengte, unterstützt von den Konservativen, die Cortes auseinander und ließ sich die Regierungsgewalt übertragen. Mittlerweile aber hatteich in Spanien eine Partei gebildet, die den inzwischen mündig gewordenen Sohn Isabellas, Alfons, auf dem Thron sehen wollte. Es kam zu einem Aufstand zweier Generäle, die den Prinzen als Alfons XII. ausriefen. Im Jahre 1875 hielt der junge König seinen Einzug in Madrid und wurde vom Volke mit Jubel begrüßt. Es fehlte ihm nicht an liberalen Absichten, aber Antonio Canovas del Castello, der Ministerpräsident, übrigens ein geistvoller Mann und bedeutender Historiker, bevorzugte die Konservativen und Klerikalen. Schon am 25. November 1885 starb Alfons XII. Erst nach seinem Tode gebar die Königin, die österreichische Erzherzogin Maria-Christina, einen Sohn, den nachmaligen Alfons XIII. Sie war würdig und klug und gab sich als Regentin mit Serrano als Ministerpräsident ehrlich Mühe, dem Land den innern Frieden zu sichern. Da brach mit dem Aufstand auf der Insel Cuba neues Unheil über

Spanien herein. Die Sache führte zum Krieg mit den Vereinigten Staaten und zur völligen Vernichtung der spanischen Flotte. Im Frieden von Paris verlor Spanien Cuba, Portorico und die Philippinen. Ein Jahr zuvor schon (im August 1897) war Ministerpräsident Canovas dem Attentat eines italienischen Anarchisten zum Opfer gefallen. All dies Unglück brachte die spanischen Politischer Einsicht, keine Spur von einem Willen zur Ueberbrückung der Gegensätze! Die folgenden Jahre waren erfüllt von Unruhen, die jede soziale und wirtschaftliche Entwicklung unterbanden. Die Patrioten erhofften Besserung von einer Wiederbelebung der Kolonialtätigkeit und richteten ihr Verlangen nach Marokko. Die Versuche jedoch, mit den Großmächten einig zu werden, schlugen fehl. Als Alfons XIII. im Mai 1902 zur Regierung gelangte, glaubte auch er durch eine deutliche Kolonialpolitik sich den Dank des Landes verdienen zu können. Im April 1904 aber schlossen England und Frankreich ihren Vertrag, der Marokko Frankreich überließ und die spanischen Hoffnungen enttäuschte. Im Mai 1906 verheiratete sich Alfons mit der Prinzessin Viktoria von Battenberg, der Nichte Eduard VII. von England. Am Hochzeitstag wurde das Brautpaar in Madrid durch ein Bombenattentat begrüßt. Alfons und seine Braut blieben unverletzt.

Im Bestreben, auf afrikanischem Boden Fuß zu fassen, ließen sich die Spanier 1909 in einen Krieg gegen die Rifkabylen ein. Die Radikalen waren gegen die Marokkoopolitik, sie schimpften über die Menschenopfer, auch waren sie erbittert über die kerklaße Haltung der Regierung. Es kam zu revolutionärer Auflehnung, der Belagerungszustand mußte über ganz Spanien ve

Raucher, achte auf die Kronen! 2-Kronen-Pedroni se beiden außergewöhnlich guten Pedroni-Spezialitäten ten Sie unbedingt auch einmal verlangen. Sie kosten pro kinur 15 Cis, sind aber dank der bewährten Mischung aus klichstenTabaken erster Auslese einfach einzigartig im Aroma



Sports- und Geschäftsmann

ohne Pinsel, ohne Einseifen

BARBASOL

Gen.-Vertr: Gebr. Quidort AG., Schaffhauser



kein Wohlbefinden, Anmut und Jugend, strahlende Augen sind Beweise eines gesunden Körpers

Ferromanganin

schafft sehr bald dieses anmutige, gesunde, jugendliche Aussehen, fangen Sie sofortan Preis gr. Fl. Fr. 4.80 in den Apotheken

GALENUS CHEM IND BASEL STEINENTORSTR. 23

LOCARNO HOTEL REBER AU LAC

ganze Jahr geöffnet. Einziges Haus in großem Park am Fließendes Wasser. Privatbäder. Garage. Benzintank. mer ab Fr. 5.—, Pension ab Fr. 12.—. A. Reber



Individuelle Behandlung aller Formen von Nerven- und Gemütskrankheiten nach modernen Grundsätzen.

Entziehungskuren für Alkohol, Morphium, Kokain usw. Epilepsiebehandlung, Malariabehandlung bei Paralyse. Dauerschlafkuren. Führung psychopathischer, haltloser Persönlichkeiten. Angepaßte Arbeitstherapie.

Behandlung von organischen Nervenerkrankungen, rheumatischer Leiden, Stoffwechselstörungen, nervöser Asthmaleiden, Erschlaffungszustände etc. Diät- und Entfettungskuren. Behandlung dieser Art Erkrankungen im eigenen

Physikalischen Institut

(Hydro-und Elektrotherapie, medikamentöse Bäder und Packungen, Licht- und Dampfbäder, Höhensonne, Diathermie, Massage usw.) 3 Ärzte, 6 getrennte Häuser. Prächtige Lage am Zürichsee in unmittelbarer Nähe von Zürich. Großer Park und landwirtschaftliche Kolonie. Sport- und Ausflugsgelegenheit. Offenes Schwimmbad im Park. Prospekte bitte bei der Direktion verlangen. Telephon Zürich 914.171 und 914.172. — Ärztliche Leitung: Dr. H. Huber, Dr. J. Furrer. Besitzer: Dr. E. Huber-Frey

SANATORIUM KILCHBERG BEI ZÜRICH

Läßt dieses

nicht tief blicken?

Auszug aus dem Bundesgeset über **Die Sicherstel-**fung von Ausprüchen aus Lebensversicherungen (vom 25. Juni 1930.)

Jede inländische Lebensversicherungsgeseilschaft bat die Ansprücke aus den von ihr abgeschlossenen Les bensversicherungen durch einen Fonds (Sicherungs fonds) sicherzustellen.

Der Bundesrat bestimmt auf dem Verordnungsweg, welche Werte zur Bilbung des Sicherungsfonds zugelassen werden und in welchem Umfange der Fonds in schweizerischen Berten zu bestellen ist. Die Schätzung der Werte unterliegt der Genehmigung des Bundes-

Die Gesellschaft hat die Werte des Sicherungsfonds getrennt von ihrem übrigen Vermögen zu verwahren. Der Ort der Berwahrung unterliegt der Genehmigung des Bundesrates.

Es dürfen also nur ganz erstklassige Anlagen, wie I. Hypothe-ken, Grundstücke, Staatsobligationen und ähnliche sichere Werte in der Schweitz jür die Spargelder der Versicherten verwen-det werden. Das Eidgenössische Versicherungsamt jührt eine strenge Kontrolle über den Bestand des Sicherungsfonds.

Ein besseres Zeugnis für die Lebensversicherung wird es kaum geben. Die gesetzgebenden Behörden wußten genau,

daß die Lebensversicherung das einzig brauchbare Mittel ist, um eine Familie vor Verarmung zu schützen, wenn das Schicksal ihr plötzlich den Vater entreißt,

daß keine Sparmethode so zuverlässig ist, wie die Lebensversicherung, welche das Sparen zur Pflicht macht und mit der Regel-mäßigkeit einer guten Uhr jedes Jahr oder jedes Halbjahr mahnt: Sparbatzen einlegen!

In Bezug auf Sparen ist die Vita-Volks-Versicherung noch einen Schritt weiter gegangen: Sie hat eine Lebensversicherung mit Wochenbeiträgen eingeführt. Diese Beiträge werden jede Woche am Wohnort des Versicherten abgeholt, sofern er es nicht vorzieht, sie jeden Monat durch die Post einzuzahlen.

Wo finden Sie eine Einrichtung, die Ihnen gestattet, für Sparbeträge von beispielsweise 3 Franken in der Woche die gleichen Sicherheiten zu beanspruchen, die ein Grundstück bietet, eine I. Hypothek, eine Staatsobligation?

Es war wohl zu keiner Zeit so notwendig wie jetzt, wenigstens etwas Sicheres zu haben! Die Vita-Volks-Versicherung bietet Ihnen die nach menschlichem Ermessen größte Sicherheit. Möchten Sie nicht gerne Genaueres über diese praktische Einrichtung wissen? Gegen Einsendung des untenstehenden Abschnittes erhalten Sie unverbindlich Auskunft.

V. CONZETT & HUBER, ZÜRICH 4

Ich wünsche kostenlos und ohne jede Verpflichtung die Vita-Volks-Versicherung	Ihren Rat betreffend Z. J. 36
Name:	Alter:
Adresse:	

die Vita-Volks-Versicherung, Morgartenstraße 29, Zürich 4



Eine Mutter sieht ihre Kinder immer mit einer gewissen Bitterkeit groß werden. Je mehr ihre Tochter Frau wird, je mehr der Sohn zum Mann heranwächst, desto mehr glaubt sie, "daß ihre Zeit vorbei sei"

Warum diese Bitterkeit? Haben Sie noch nie diese glücklichen Mütter bewundert, die man wegen ihrer frischen Haut und ihrem blendenden Teint häufig für die Schwestern ihrer Kinder

> Scheinen Sie so jung wie Ihre Kinder.

Einige Minuten täglicher Pflege können Sie viele Jahre jünger erscheinen lassen.

Aber wählen Sie eine Crème, die nicht nur an der Oberfläche wirkt, sondern auch, und insbesondere, auf die innern Gewebe der Haut, die ja äußerst empfindlich sind. Die Crème MALACÉINE ist ganz besonders für diese hautdurchdringende Wirkung zubereitet. Sie belebt die geschwächten produktiven Lagen und hilft ihnen neue, kräftige und geschmeidige Zellen hervorzubringen. Sie schützt aber auch die Oberfläche der Haut, sie gibt ihr wieder die Sanftheit und Elastizität der Haut einer 20jährigen und entfernt

fortwährend die Falten, die schon ihre Furchen zu ziehen beginnen.





Verlangen Sie die Matratze mit dieser Etikette



nahm den Kampf gegen die Orden auf und zog auch die Geistlichen und Mönche zum Militärdienst heran. Im November 1912 wurde auch er von einem Anarchisten erschossen. Ihm folgte der Liberale Graf Romanones, der im Oktober 1913 dem gemäßigten Konservativen Dato

im Oktober 1913 dem gemäßigten Konservativen Dato weichen mußte.

Während des Weltkrieges verhielt sich Spanien neutral, aber der innerpolitische Kampf wollte kein Ende nehmen. Die verhältnismäßig geringe gebildete und politisch liberale Oberschicht einerseits und die vom Klerus beherrschte Masse der Bevölkerung andererseits standen sich in unversöhnlicher Feindschaft gegenüber. Die Ermordung des Ministerpräsidenten Dato durch einen Anarchisten am 8. März 1921 war das Sturmsignal für neuen Kampf. Datos Nachfolger Maura zog sich die Gegnerschaft des Heeres zu. Er hatte die Schuld an den Mißerfolgen der schweren und verlustreichen Kämpfe gegen die Rif-Kabylen in Marokko den militärischen Führern zugeschrieben. So kam es zu einer Militärrevolte. General Primo de Rivera machte sich durch den Handstreich vom 13. September 1923 zum Diktator des Landes. Die von ihm erstrebten Erfolge blieben aus; die

Finanzen ließen sich auch durch Gewaltmittel nicht in

Finanzen ließen sich auch durch Gewaltmittel nicht in Ordnung bringen, und den Kampf in Marokko vermochte er nicht zu einem raschen Ende zu bringen. Er wurde krank, dankte ab (28. Januar 1930) und starb wenige Wochen später in Paris im Exil.

Im Heer und in der Arbeiterschaft gärte es; es gab Gewalttätigkeiten, Verhaftungen, Meutereien. Dem König blieb nichts anderes übrig, als nach langer Pause wieder einmal die Wahl eines neuen Parlamentes für den Juni 1931 auszuschreiben; aber schon die Gemeindewahl im April ergab einen so überwältigenden Sieg der Republikaner und Sozialisten, daß Alfons XIII. seine Sache für verloren gab und das Land verließ. Am 14. April 1931 wurde die Republik ausgerufen. Das Parlament schuf eine neue demokratische Verfassung und erklärte den König des Hochverrates schuldig und vogelfrei.

Die neue republikanische Regierung aber mußte nach zwei Fronten kämpfen, nach rechts gegen die Monarchisten und nach links gegen die Kommunisten, die eine wilde Hetze gegen Kirche und Klerus betrieben. Die Unruhen folgten sich auf dem Fuße, Straßenkämpfe waren nichts Seltenes. Ein Großteil der ländlichen Be-

völkerung schloß sich den Kommunisten an. Man hatte den Bauern versprochen, den Grundbesitz von Kirche und Adel aufzuteilen. Das Parlament wollte diesen Versprechungen zuvorkommen und beschloß eine Agrarreform, die einer entschädigungslosen Enteignung der Großgrundbesitzer gleichkam. Ein Putschversuch der Monarchisten im Jahre 1932 mißlang, und der Kampfging weiter. Rund 30 Regierungen und rund 100 Minister hat die nicht viel mehr als fünfjährige spanische Republik schon «verbraucht». Daß bei dieser Kurzlebigkeit der Regierungen keine ernste Aufbauarbeit mehr möglich war, läßt sich denken. Die Politiker und Beamten, die jeweils gerade das Steuer in der Hand haben, nützen die Gunst des Augenblicks für sich selber aus.

Die gegenwärtigen Ereignisse in Spanien kann man nur verstehen, wenn man einen gewissen Ueberblick über den Verlauf der spanischen Geschichte hat, wenn man die ununterbrochenen politischen Kämpfe kennt, denen dieses Land seit über 100 Jahren ausgesetzt war, und wenn man Bescheid weiß über die Verwurzelung der einzelnen politischen Gruppen in längst vergangenen, aber nicht vergessenen Geschehnissen.



Wer an Zerrüffung

des Nervensystems mit Funktionsstörungen, Schwinden der besten Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerüttung und Begleiterscheinung, wie Schlaflosigkeit, nervös. Ueberreizungen, Folgen nervenruinterender Exzesse und Leidenschaften leidet, schicke sein Wasser (Urin) mit Krankheitsbeschreibung an das Medizin- und Naturheilinstitut Niederurnen (Ziegelbrücke). Gegründet 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Institutsarzt : Dr. J. Fuchs.



Das neue Italien erwartet Sie

Milano CORSO HOTEL SPLENDID Im Herzen der Stadt. Familienhaus beim Domplaty. Komfort. Hotelgutscheine Kat. B



